

Vereinigte  
Laibacher Zeitung.

N. 71.

Gedruckt bei Ignaz Aloys Eblen v. Kleinmayr.

Freitag den 5. September 1817.

**A u s l a n d.**

**P r e u ß e n.**

Berlin, den 17. August.

Es ist das allgemeine Gerücht erklingen, daß die schlesische Landwehr den Eid der Treue zu leisten verweigert habe, mit der Erklärung: im Kriege wolle sie freiwillig das Land verteidigen, im Frieden fände sie aber ihre Formation und Exercitium überflüssig, und für die Gewerbe schädlich. Da auswärtige Zeitungen davon vermuhtlich groß Aufhebens machen werden, so eile ich, Ihnen den Vorfall aus authentischer Quelle so zu erzählen wie er wirklich in Breslau statt gefunden. Auf dem Kirchhofe von St. Barbara waren mehrere Hundert junge Leute von der Breslauischen Landwehr versammelt, und zur Eidesleistung bereit, als der kommandirende Offizier auf eine kurze Zeit diesen Sammelplatz verlassen wollte, und bei dieser Gelegenheit zu einem andern Offizier, der nach ihm kommandirte, einige Worte laut sprach. Kaum war er fort, als sich unter den jungen Leuten das Gerücht verbreitete, er habe gesagt: Lassen Sie nur die Bande nicht auseinanderlaufen. Darüber entstand ein ge-

waltiger Lärm, und man erklärte in Masse daß man den Eid nicht leisten wolle, bevor höhern Orts erklärt worden sei, daß die Landwehr nicht aus einer Bande bestehende. Mit diesem Entschlus zog die ganze Gesellschaft auf das Rathhaus, und legte jene Erklärung ab. Die vereinigten Civil- und Militärbehörden beruhigten den Haufen mit dem Versprechen, die Sache zu untersuchen. Der kommandirende Offizier wurde auf der Stelle zur Verantwortung gezogen, und es ergab sich aus der Untersuchung, daß er nicht Bande, sondern Banner gesagt habe, welches Wort er, als ein ächt deutscher Sprachverbesserer, an die Stelle des üblichen Wortes Bataillon gebraucht hatte. Nach dieser Erklärung entschloß sich der Haufe sogleich mit Freuden, den Eid der Treue zu leisten, welches geschah, und so die Sache beendigt war.

(Allg. Z.)

Hier und in den Provinzen erregt die königliche Rabinetsordre wegen Untersuchung der verspäteten Getreidelieferung am Rhein die öffentliche Neugierde. Die Sache verhält sich folgendergestalt: Die preussische Regierung schloß unterm 16. November 1816 mit zwei anerkannt soliden Handlungshäusern in

Berlin einen Roggenanfauf in den Ostseehäfen für das künftige Frühjahr (da die Schifffahrt im Winter auf der Ostsee ruht) in Betrag von 24,000 Wispeln (zu 24 Berliner Scheffel) oder 576,000 Berl. Scheffeln. Davon wurden 12,000 Wispel oder 288,000 Scheffel nach Wesel für die Rheinprovinzen gerichtet, 4000 Wispel oder 96,000 Scheffel nach Bremen für Westphalen, 4000 oder 96,000 Scheffel nach Stettin, und 4000 Wispel oder 96,000 Scheffel nach Frankfurt an der Oder. Ein peremptorischer Ablieferungstermin wurde nicht stipulirt, da die Unternehmer sich nicht darauf einlassen wollten, sondern es heißt im Kontrakt §. 10. daß die Herren Unternehmer versprechen, die Ablieferung der 24,000 Wispel Roggen möglichst zu beschleunigen, und mit der Einschiffung im Frühjahr 1817 nach offener See zu eilen. Die Regierung sah sich einerseits genöthigt, diesen Kontrakt aufs Ungewisse einzugehen, da Niemand sich auf einen festen Ablieferungstermin einlassen wollte; die Ungewißheit der Ablieferung in den Umständen, der Jahreszeit, den Winden, und in der Entfernung lag; eine schnelle Ablieferung auch dem Interesse der Unternehmer mehr zusagte, als eine langsame, sie daher absichtlich zu zögern keinen Reiz hatten; andererseits war es den Unternehmern gar nicht zu verdenken, daß sie nicht zu Etwas sich verpflichten wollten, dessen Ausführung nicht von ihnen, sondern vom Zufalle abhing. Als nun aus den rheinischen Provinzen ämtliche Klagen über die verspätete Getreidezufuhr und die dadurch aufs Höchste gestiegene Noth eingingen, und die Behörden vermeinten, daß die Schuld an der vernachlässigten und zaudernd besorgten Verschiffung gelegen, verfügte das Finanzministerium eine Untersuchung, die nicht ungünstig für irgend Jemand, der mit der Sache zu thun gehabt, ausgefallen ist. So viel geht aus der Rechtfertigung der Unternehmer schon jetzt hervor: daß im April 7000 Wispeln, theils in Stettin, theils in Rüstrein und Frankfurt theils in Bremen abgeliefert worden sind; daß aber der Ablieferung nach Wesel sich unabwendbare Naturhindernisse entgegensetzt. Die für jenen Ort angekaufte Quantität Roggen war schon größtentheils im März in Königsberg eingeschifft worden, und konn-

te bei günstigem Winde nach und nach im April in Holland und in Bremen ankommen, es trat aber ein vier Wochen lang dauernder Westwind ein, die Schiffe blieben in Gunde liegen, und als sie in Holland ankamen, war der Roggen, der in Königsberg nicht getrocknet zu haben ist, warm geworden, und mußte umgearbeitet werden, wodurch ein neuer Aufschub des Transports entstand. Um wegen der Rheinschifffahrt gesichert zu seyn, schlossen die Unternehmer mit soliden Schiffsherren und Kaufleuten Kontrakte, und ließen sich 50,000 Fr. Kaution für die Vollziehung leisten. Ein neues der Schifffahrt widriges Naturereigniß trat auch hier in den Weg: der Rhein schwoll ungewöhnlicher Weise so hoch an, daß der Transport unmöglich wurde. Nach den neuesten Berichten ist die stipulirte Quantität Roggen bis auf eine Kleinigkeit angekommen. — Es fragt sich nun noch, ob die für die Rheinbewohner bestimmte Quantität Roggen von 12,000 Wispeln, wäre sie wirklich zur rechten Zeit, im Mai und Junius, angekommen, der Noth abgeholfen haben würde. Wenn man die 12,000 Wispel dem Brodbedürfniß der ganzen Bevölkerung gegen über stellt, dann schrumpft sie freilich in ein Nichts zusammen, und auch für die Allerbedürftigsten reichen sie nicht hin, um einen dem Zweck gemäßen Erfolg zu erwarten. Da aber die Brodnoth zum Theil eine erkünstelte war, von Aengstlichkeit und Getreidewucher, also von den Erzeugern und Aufkäufern im Volke hervorgerufen, wie das plötzliche Fallen der Preise vor der Erndte hinlänglich beweiset, so konnten 12,000 Wispel Roggen, die successive auf die dortigen Getreidemärkte zu geringern als Marktpreisen geführt wurden, wohl eine günstige Veränderung herbringen.

(Allg. Z.)

### De u t s c h l a n d.

Das königl. Bayerische Regierungsblatt enthält eine allgemeine Verordnung, die Nachsteuer und Abzugsfreiheit zwischen den Deutschen Bundesstaaten betreffend.

Münchener Zeitungen stellen eine Vergleichung über die Getreidepreise vom Jahre 1817 an, welche so hoch gingen, daß die älteste Geschichte von Baiern Nichts dergleichen aufzuweisen vermag. Nach den Münchener

Schranneupreisen kosteten im Jahre 1793 im Mittelpreis der Scheffel Weizen 11 fl. 30 kr., Roggen (Korn) 9 fl., Gerste 7 fl., Haber 6 fl. Im Jahre 1817 am 17. Junius, kostete ebendasselbst der Scheffel Weizen 90 fl. 23 kr., Roggen 68 fl. Gerste 53 fl. 53. kr., Haber 21 fl. 46 kr.

Durch eine großherzoglich Badische Verfügung vom 14. August, sind die bisher in dem Großherzogthume angeordnet gewesene Getreidesperre, und alle wegen der Fruchttheuerung ergangenen Verordnungen, mit den darauf Bezug habenden Maßregeln wieder aufgehoben worden. (W. Z.)

Frankfurt den 17. August.

Es treffen gegenwärtig öfters französische Flüchtlinge hier ein; sie haben gewöhnlich polizeiliche Bedeckung bei sich. Der General Rigand, welcher in Frankreich zum Tod verurtheilt wurde, und sich bisher zu Gent aufhielt, ist im Begriff diese Stadt zu verlassen; er hat Pässe nach Schweden genommen. Unter den in der Verordnung vom 24. Juli begriffenen Franzosen, welche die Niederlande räumen müssen, werden der vormahlige Erzkanzler, Cambaceres, und der Mahler, David, eine Ausnahme machen.

Der neugeborne Prinz des Herzogs von Nassau Durchlaucht, wird heute nach dem neuen evangelischen Ritus getauft werden. (S. Z.)

### Italien.

Die Räuberhaufen in dem Königreiche beider Sizilien scheinen gefährlich zu seyn, daher König so strenge Maßregeln gegen dieselben ergreift. Eine Kommission ist durch einen eigenen königl. Befehl beauftragt worden, ein Verzeichniß aller das Land durchstreifenden Banditen zu entwerfen. Wer auf dieser Liste, ohne gegründete Gegenvorstellungen der Verwandten und Freunde, einmahl verzeichnet ist, wird dadurch vogelfrei, und kann, wenn die Identität der Person hergestellt und erwiesen ist, daß sein Name sich noch auf obiger Liste befindet, ohne weiters zum Tode verurtheilt werden. Eine Belohnung von 200 Dukaten ist dem versprochen, der einen Anführer, und 100 Dukaten demjenigen, welcher einen Räuber tödtet oder ergreift. (W. Z.)

### Frankreich.

Vor ein paar Wochen ist zu Paris in der Salpêtriere, die in der Revolution so berühmte Heroique von Mericourt, aus Euremburg gebürtig, gestorben. Sie zeichnete sich damals durch die Wuth aus, mit der sie das Interesse der Revolution verfolgte. Sie erschien immer als Amazone gekleidet in den Volksversammlungen, und trug drei Pistolen in dem Gürtel nebst einem Säbel an der Seite. Nach Robespierres und Marats Tod ward sie wahnsinnig, lebte eingesperrt und ohne Krankheit noch 23 Jahre, ungeachtet sie die sonderbare Gewohnheit hatte, ihr Nachtlager alle Abende mit zwei oder drei Eimer kalten Wassers selbst mitten im Winter zu begießen. (B. a. L.)

### Portugal.

In den Times liest man folgendes Schreiben aus Lissabon vom 26. Juli:

„Zwei von Bahia kommende Schiffe sind am 24. hier eingetroffen. Als das letztere Bahia verließ, traf der Cavaso von Fernambuco mit Martinez und ungefähr 70 andern Anführern der Verschwornen daselbst ein. Die Urtheile und alle Akten des Processes sind versiegelt an den König geschickt worden. Es hieß, der Brigadiergeneral, Louis Dorego, werde zum Statthalter der Provinz Fernambuco ernannt werden. Uebrigens scheint es, als ob eine größere Anzahl Truppen nach Brasilien abgesandt werden solle, als man bisher glaubte. In dem Lago liegen 20 große Transportschiffe, wozu noch 7 stoßen sollen. Jedes derselben kann 250 bis 300 Mann fassen. Die zum Einschiffen nach Fernambuco u. Rio bestimmten Truppen verlassen aber sehr häufig ihre Fahnen. Mehr als 100 Mann, welche von einem Bataillone entlassen sind, waren neulich in der Nachbarschaft von Lissabon. Bei 180 Ausreißer sind bewaffnet durch Leiria unter dem Vorwande gezogen, daß sie einige ihrer Kameraden als Gefangene begleiten müßten. Als man ihnen Lebensmittel verweigerte und sie aufforderte, sich zu ergeben, entspann sich ein Gefecht, wobei einige Mann getödtet wurden. Die Ausreißer bewerkstelligten ihren Rückzug mit ihren Waffen, und nur wenige konnten zur Haft gebracht werden.“

In mehreren Bezirken erheben Banden von  
Aussweiflern Brandschakungen." (Allg. Z.)

### Großbritannien.

Endlich haben die ministeriellen Zeitungen, und namentlich das Organ der Regierung, der Courier, eingestanden, daß zwischen Großbritannien und Rußland sehr ernstlich wegen der Insurgenten in Südamerika unterhandelt werde. Vorüberunterhandelt wird, das läßt sich nur errathen. Es ist schwer zu glauben daß England und Nordamerika zugeben sollten, daß eine russische Flotte mit 30, vielleicht 50,000 Mann russischer Truppen nach Amerika zur Bezähmung der Insurgenten oder Gründung eines neuen amerikanischen Rußlands ablege. Ferdinand VII., oder sein Kabinet, können nicht anders als gegen Großbritannien aufgebracht seyn, weil es trotz aller schriftlichen Protestationen vom Gegentheil, dennoch den Insurgenten insgeheim großen Vorschub leistet, deren Agenten aufnimmt, deren Werbungen fördert, und selbst Konsuls und politische Agenten in den Insurgenten- Provinzen anstellt, wie dieß zu Buenos-Ayres schon lange der Fall ist. Zu ohnmächtig, um dieß zu ahnden, oder öffentlich zu brechen, sucht Spanien

heimliche Mache. Nichts kann England mehr zuwider seyn, vorzüglich auch in Rücksicht auf die Erhaltung des türkischen Reichs, als die Ansiedelungen einer russischen Macht im mittelländischen Meere; deßhalb hat Spanien Minorca angeboten, und Rußland, dort ein zweites Malta suchend, hat in den amerikanischen Angelegenheiten die nachdrücklichste Vermittlung zum Besten Spaniens dafür versprochen. Aber ebe diese Vermittlung und Abtretung erfolgen, möchten wohl Jahre vergehen, und in dieser Zeit ist vielleicht das Schicksal von Südamerika entschieden; die Vermittlung wird überflüssig und der Friede erhält sich.

Nach Whitehaven ist auf einem aus Jamaica kommenden Schiffe die größte Schildkröte gebracht worden, die man je lebendig in Europa gesehen hat. Sie ist 4 Fuß 6 Zoll lang, 2 Fuß 4 Zoll breit, und wiegt 280 Pfund. Während der sechs wöchigen Ueberfahrt legte sie tausend Eyer, ungefähr von Größe eines Hühneries. (R. Z.)

---

### Wechsel-Cours in Wien

am 30. August 1817.

Conventionsmünze von Hundert 314 1/2 fl

---

Bei Unterzeichnetem sind zu haben:

Quittungen, zur Behebung der Interessen von krainisch-ständischen Domestical-Capitalien.

Ignaz Alton Edlen v. Kleinmayr,  
Zeitungs-Verleger.

---

### Licitations-Anzeige. (2)

Am 12. des laufenden M. September Vormittags von 9. bis 12, und Nachmittags von 3 bis 6 Uhr, werden in dem dasigen Theater-Gebäude sowohl Logen als auch gesperrte Sitze auf ein ganzes Jahr, das ist seit 1ten September 1817 bis hin 1818 versteigerungswise in Pacht überlassen werden, wozu die hiezu Lusttragenden zur obbestimmten Zeit zu erscheinen hiemit vorgeladen werden.

Von der Theater Ober-Direction.

Lai bach den 2. Sept. 1817.